

Garanten für die konsequente und einheitlicher Durchsetzung der Kaderpolitik der SED sowie die Einhaltung der kaderpolitische Vorgaben waren die auf allen Ebenen und in allen Bereichen, in jedem Betrieb und in jeder Institution installierten Kaderabteilungen bzw. die Abteilungen Kader und Bildung.

Auffallend ist, daß Beschlüsse und Richtlinien zur Kaderpolitik in der DDR, bis auf wenige Ausnahmen, kaum veröffentlicht wurden.

2.1. Begriffsbestimmungen

Während für die Stellung im gesamtgesellschaftlichen Reproduktionsprozeß und für die politisch-operative Sicherung durch das MfS eine Unterscheidung zwischen Kombinat und Betrieb relevant war, kann angesichts der Einheitlichkeit der Kaderpolitik der SED und der Verbindlichkeit der kaderpolitischen Prinzipien für alle Bereiche der Gesellschaft bei der Analyse der Kaderarbeit auf eine derartige Differenzierung verzichtet werden.

Aus diesem Grunde steht im Zusammenhang mit der Analyse der Kaderarbeit Betrieb nachfolgend immer stellvertretend für beide Organisationsformen.

2.1.1. Kaderbegriff

Kader sind ein planmäßig herangebildeter Stamm von Personen, die aufgrund ihrer politischen Einstellung für die Besetzung wichtiger Nomenklaturpositionen im Partei-, Staats- und Wirtschaftsapparat sowie allen anderen Bereichen der Gesellschaft entsprechend der Kadernomenklatur ausgewählt, überprüft und deren sicherheitspolitische Eignung nach erfolgter Sicherheitsüberprüfung durch das MfS bestätigt wurde. Ihre Aufgabe bestand darin, die gesellschaftliche Transformation nach den Vorgaben der Partei durchzusetzen und zu sichern.

2.1.2. Kadernomenklaturen und Nomenklaturkader

Die wichtigste Grundlage für die Durchsetzung der Kaderpolitik der SED bildete das System der Kadernomenklaturen⁴⁷, ein hierarchisch gegliedertes Stellenplansystem, in dem alle Führungs- und Leitungsfunktionen im Partei-, Staats- und Wirtschaftsapparat, in der Armee und den Massenorganisationen, in den Blockparteien, im Bereich Kultur, Medien, Bildung, Gesundheitswesen, Justiz, Sport, also aller Bereiche der Gesellschaft verzeichnet waren, über deren Besetzung die SED direkt entschied oder für die sie verbindliche Festlegungen traf bzw. sich die Kontrolle vorbehielt.

47 Anlage 15: Übersicht über Nomenklaturstufen (stark vereinfacht).

Die Anlagen 15 – 19 listen Nomenklaturpositionen aus verschiedenen Institutionen und Ebenen auf. Insbesondere die Kadernomenklatur der SED-Kreisleitung Greifswald aus dem Jahre 1989⁴⁸ macht deutlich, wie weit der Eingriff und Reglementierung der Partei in Abstimmung mit dem MfS bei der Besetzung von Funktionen ging. Der hier als Anlage beigefügte Teil betrifft nur den Teilbereich Wirtschaft.

Kadernomenklaturen waren Führungsinstrumente zur Durchsetzung der Kaderpolitik der SED und zur Verwirklichung der einheitlichen Prinzipien der sozialistischen Kaderpolitik auf allen Ebenen, mit ihrer Hilfe sicherte die SED ihre Macht, auf diese Weise setzte sie ihren politischen Einfluß in allen Bereichen der Gesellschaft umfassend durch.

Erklärtes Ziel der Arbeit mit den Kadernomenklaturen war es, durch ein aufeinander abgestimmtes, langfristig orientiertes System der Auswahl, Überprüfung und Erprobung, der planmäßigen Aus- und Weiterbildung, von Erziehung und mit dem planmäßigen Einsatz dieser Kader die Führungsrolle der Arbeiterklasse ständig zu verwirklichen und eine stabile und planmäßige Besetzung der Führungs- und Leitungsfunktionen entsprechend den Vorstellungen der Partei zu gewährleisten.

Die Arbeit mit Kadernomenklaturen ist in allen Ländern, die von einer kommunistischen Partei regiert werden bzw. wurden, festzustellen. Beispielfhaft belegen dies die nachfolgend genannten Dokumente:

aus Polen:

„Richtlinien des Politbüros im Bereich der Nomenklatura der Kader der Parteiinstanzen mit der Liste der Führungsstellen, die der Nomenklatura von KC, KW, KP (KM, KD)⁴⁹ unterstehen“ aus dem Jahre 1973;

aus der ehemaligen Sowjetunion:

„Ein Moskauer Gutachten über die KPdSU“ aus dem Jahre 1993⁵⁰

Jede der Kadernomenklaturen⁵¹ war im wesentlichen nach folgenden Ebenen, die den Ebenen der Parteiorganisation der SED entsprachen, gegliedert:

- Kadernomenklatur des Zentralkomitees der SED
- Kadernomenklatur der Bezirksleitung der SED
- Kadernomenklatur der Kreisleitung der SED.

Die Entscheidungskompetenz bezog sich immer nur auf die Nomenklaturpositionen, die der entsprechenden Hierarchieebene zugeordnet waren. Dabei bestand ein begrenzter Handlungsspielraum, da die grundlegenden Entscheidun-

48 Anlage 19: Kadernomenklatur der SED-Kreisleitung Greifswald – Teilbereich Wirtschaft –.

49 Gliederungen der PVAP (siehe dazu Abkürzungsverzeichnis).

50 Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Nr. 2/1993.

51 Siehe Beispiele dazu Anlagen 15 bis 19 (vereinfacht).